

## C. G. Jung

(zusammengestellt aus folgenden Quellen und überarbeitet:

[http://www.whoswho.de/templ/te\\_bio.php?PID=637&RID=1](http://www.whoswho.de/templ/te_bio.php?PID=637&RID=1)

[http://www.cgjung-stuttgart.de/cgjung\\_info.html](http://www.cgjung-stuttgart.de/cgjung_info.html)

[http://de.wikipedia.org/wiki/Carl\\_Gustav\\_Jung](http://de.wikipedia.org/wiki/Carl_Gustav_Jung))

- 1875** Jung wurde am 26. Juli in Kesswil am Bodensee (Schweiz) geboren. Sein Vater war evangelisch-reformierter Pfarrer, die Mutter Hausfrau. Seine Großeltern mütterlicherseits waren ebenfalls theologisch gebildet und befassten sich zudem mit Erfahrungen in psychologischen Grenzbereichen.
- 1895** Medizinstudium an der Universität Basel. Jung interessierte sich zudem stark für Philosophie, Theologie, sowie Okkultismus und Spiritismus.
- ab 1900** Jung arbeitete zunächst als Assistenzarzt, nach seiner Promotion 1902 als Volontär- und später Oberarzt bei Professor Eugen Bleuler an der psychiatrischen Klinik „Burghölzli“ in Zürich.
- 1903** Eheschließung mit Emma Rauschenbach. Aus der Ehe entstammten fünf Kinder.
- ab 1905** Nach seiner Habilitation wurde Jung Privatdozent an der Medizinischen Fakultät der Universität Zürich. Jung baute ein Laboratorium für experimentelle Psychopathologie auf und führte seine ersten Assoziationsexperimente durch. Dabei untersuchte er die Reaktionen von Probanden auf Reizwörter und prägte den Begriff „Komplex“.
- 1907** Erste Begegnung mit Freud.
- ab 1909** Wegen Zerwürfnissen mit Bleuler gab Jung seine Tätigkeit am „Burghölzli“ auf und engagierte sich in Freuds Bewegung. Von 1911–1914 war er Präsident der von ihm gegründeten *Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung*.
- 1912** Es kam zum Bruch mit Freud, nachdem Jung öffentlich dessen Libido-Theorie kritisiert hatte.
- ab 1913** Nach der Trennung von Freud gab Jung seine Lehrtätigkeit an der Universität Zürich auf und zog sich in seine Privatpraxis und auf seine persönliche Forschung zurück. Es folgten ausgedehnte Reisen vor allem nach Afrika, Nordamerika und Asien, während derer Jung die Mythologie der bereisten Völker studierte und seine Überlegungen zum Kollektiven Unbewussten weiter ausdifferenzierte. Jung gewann zunehmend an Reputation und wurde 1929 eingeladen, eines der Hauptreferate auf dem europaweit besuchten Jahreskongress der *Allgemeinen Ärztlichen Gesellschaft für Psychotherapie* (AÄGP) zu halten.

- 1933** Nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten übernahm er das Amt des Präsidenten der AÄGP. Zudem nahm Jung seine Lehrtätigkeit an der ETH Zürich wieder auf.
- 1944** Berufung an die Universität Basel. In seinen letzten Lebensjahren widmete sich Jung vermehrt den Forschungen zu seiner Theorie des Kollektiven Unbewussten und zu der Bedeutung der Religion für die Psyche.
- 1948** Gründung des C. G. Jung-Instituts in Zürich.
- 1961** Jung starb nach längerer Krankheit am 6. Juni in Küsnacht.